



BRÜDERGEMEINE HERRNHUT



Die Gemeindezeitung wird herausgegeben
vom Pfarramt der Herrnhuter Brüdergemeine,
D-02747 Herrnhut, Comeniusstraße 3,
Telefon (035873) 33604

Nov.
2007

Schwerter zu Pflugscharen

Es war 1981, als junge Leute in der DDR sich mit ihrer Friedenssehnsucht und mit ihrem Friedenswillen ganz klar artikuliert haben. Sie brauchten aber auch etwas, woran sie sich festmachen konnten, womit sie sich zu erkennen geben konnten.

Der damalige Jugendpfarrer von Sachsen, Harald Brettschneider, wollte den jungen Leuten etwas in die Hand geben, was kirchliche Jugendarbeit qualifiziert, es musste etwas sein, was die militärische Situation in Ost wie in West in gleicher Weise ansprach, denn das Pulverfass Erde war nicht nur auf einer Seite.

Da kam der Gedanke, dass drei mal in der Bibel das Wort von den Schwertern zu Pflugscharen steht: Bei dem Propheten Jesaja im 2. Kapitel, bei dem Propheten Micha im 4. Kapitel und bei dem Propheten Joel im 4. Kapitel, das wissen die meisten gar nicht, da steht es aber umgekehrt und ist eine ironische Auseinandersetzung, nicht etwa eine Umkehrung dieser phantastischen prophetischen Nachricht.

Diese Botschaft schien uns damals geeignet, sie als Lesezeichen für die Friedensdekade im November zu verwenden. Wir verwendeten neben dem biblischen Wort auch eine bildliche Darstellung des vom russischen Künstler Jewgeni Wutschetitsch geschaffenen Denkmals. Dieses Denkmal wurde vom russischen Staatsoberhaupt Nikita Chruschtschow der UNO geschenkt und steht seitdem in der Nähe des UNO-Hauptquartiers in New York. Ein zweites solches Denkmal steht auch im Gelände der Tretjakow-Galerie in Moskau.

100.000 Lesezeichen haben wir bei Dürninger zunächst gedruckt. Dann haben wir entdeckt, dass die Jugendlichen damit etwas machten, worauf wir zunächst gar nicht gekommen waren, sie schnitten das Motiv aus und nähten es auf ihre Jacken. Deshalb kamen wir dann auf die Idee, Aufnäher herzustellen aus Vliesmaterial.

Dieses Material zählte zu den Textilien und ließ sich bestens bedrucken, war aber als textile Oberflächenveredlung nicht genehmigungspflichtig durch den Staat, wie sonst alle Papierdrucke mit Texten. Das war unsere Rettung, und so druckten wir noch einmal 110.000 Aufnäher und 50.000 Lesezeichen. Sie wurden über die Landesjugendpfarrämter in allen Kirchen der DDR verteilt, und sie wurden uns aus den Händen gerissen.



Diese Friedensdekade »Schwerter zu Pflugscharen« hat die jungen Leute in einer Weise bewegt, wie es die Kirche nur hoffen konnte. Sie haben es nämlich mit dem Tragen der Aufnäher zustande gebracht, dass – wie zu Luthers Zeiten – auf der Straße wieder über die Bibel gesprochen wurde, dass in den Schulen Lehrer von ihren Großmüttern die Bibel geborgt haben, weil sie zumindest mal nachlesen mussten, wo denn das steht und was das eigentlich meint, was auf den Aufnehmern stand. Junge Leute trugen die Bibel bei sich, um darüber zu reden.

Der Staat fühlte sich bedroht. Es wurde behauptet, die Aufnäher seien zum Zeichen einer unabhängigen Friedensbewegung geworden; diese könne nicht geduldet werden. Sie beein-

trächtige die staatliche und gesellschaftliche Tätigkeit zum Schutz des Friedens. Das Tragen der Aufnäher bekunde eine Missachtung der Gesetze.

Unsere Firma wurde von der Staatssicherheit besucht, die Druckvorlagen beschlagnahmt und ab sofort für jedes Druckmotiv die Auflage einer staatlichen Genehmigung erteilt.

Diese »Schwerter zu Pflugscharen« haben junge Menschen getragen, die zuerst auf dem Weihnachtsmarkt in Berlin, dann aber auch in Dresden und ganz Sachsen von der Bereitschaftspolizei gefasst worden sind und genötigt wurden, die Aufnäher zu entfernen, und wenn sie es nicht machten, griff die Polizei selbst zu und schnitt oder riss diese Aufnäher ab.

Und es ist vorgekommen, dass junge Leute, nachdem sie zwei Stunden diskutiert hatten und anschließend dennoch die Aufnäher von der Polizei abgeschnitten bekamen, dann in den nächsten Blumenladen gingen, eine Blume holten und sie dem Polizisten gaben mit der Bemerkung, »weil Sie so freundlich zu uns waren.«

Wenn das nicht wirklich die Botschaft dieser Propheten war, dann weiß ich nicht, wie anders sie übersetzt werden kann. Es war eben nicht bloß Attacke gegen den Staat, sondern Wissen um eine Militarisierung, die sich breit machte und für die die Jugendlichen am allermeisten zu bezahlen hatten.

Diese Friedensaktion mit den »Schwertern zu Pflugscharen« war ein Anfang der gewaltlosen Revolution, die später mit den Friedensgebeten in Leipzig ihre Fortsetzung fand und letztlich zum Fall der Mauer führte.

Die damalige Friedensbotschaft hat aber auch heute nicht an Aktualität verloren. Möge das Zeichen der Schwerter zu Pflugscharen auch bei den Entscheidungen unserer Tage nicht vergessen werden! Auch jeder militärische Einsatz zur Lösung eines Konfliktes muss sich messen lassen an diesem Zeichen.

Bemühen wir uns zunächst um ein bisschen mehr Gerechtigkeit! Denn Friede ist eine Frucht der Gerechtigkeit. Was immer wir tun für ein winziges bisschen mehr Gerechtigkeit, das tun wir für den Frieden. Und umgekehrt: Was immer wir für den Frieden wagen, und sei es das bescheidenste Zeichen, erhöht die Chance für mehr Gerechtigkeit.

Der Prophet Micha verheißt: *»In den letzten Tagen werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen. Es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen.«*

Hans-Michael Wenzel (Text gekürzt)

► Besondere Geburtstage

Schw. Ingrid Zücker	6.11.	83 Jahre
Br. Fritz Scholtz	11.11.	84 Jahre
Schw. Marianne Kuchler	14.11.	96 Jahre
Br. Johannes Drescher	16.11.	60 Jahre
Schw. Hildegard Bresemann	17.11.	81 Jahre
Schw. Joh. Pochert, Freital	18.11.	100 Jahre
Schw. Sigrid Lüders	20.11.	70 Jahre
Br. Johannes Lange	28.11.	83 Jahre
Br. Michael Salewski	28.11.	55 Jahre

(Wer hier künftig nicht genannt werden möchte, widerspreche bitte!)

■ Termine

zum Vormerken und zur Fürbitte

- 2. November:** Oberlausitzer Predigerkonferenz in Kleinwelka
- 6. November:** Vortrag im Unitätsarchiv
- 10. November:** Tag der offenen Tür im Tagungs- und Erholungsheim
- 11. – 21. November:** Ökumenische Friedensdekade
- 11. November:** Jugendgottesdienst, Martinstag
- 17. November:** Tag der offenen Tür im Hospiz »Siloah«
- 18. November:** Ältestenfest, Dienerliebesmahl
- 18. November:** Gemeindekino
- 20. November:** Ältestenratssitzung
- 21. November:** Buß- und Betttag, Ökumenischer Gemeindeabend zum Abschluss der Friedensdekade
- 22. November:** Musikalisch-Literarischer Abend mit Br. Christian Weber
- 25. November:** Musikalisch-Literarischer Abend mit Schw. Juliane Mihan
- 29. November – 3. Dezember:** Adventsfreizeit im Tagungs- und Erholungsheim
- 30. November:** Eröffnungsgottesdienst für das Hospiz »Siloah«

■ Wichtige Gemeinde-Infos

■ Am 30. Juni haben Bruder Martin Wenzel und Vera, geb. Jägers, ihre standesamtliche Trauung gefeiert. Das junge Paar wohnt jetzt in Köln. Wir gratulieren herzlich und wünschen beiden Gottes Segen.

■ Schwester Ute Alleyne, geb. Schiemann, wird nach ihrer Hochzeit mit ihrem Mann nach Albanien ziehen, um dort in einem missionarischen Projekt mitzuarbeiten. Am Sonnabend, dem 3. November, erzählt sie anschließend an die Singstunde in der »Rolle« von ihrer künftigen Arbeit in Albanien.

■ Am Dienstag, 6. November, um 19.30 Uhr lädt das Unitätsarchiv, Zittauer Straße 24, zu einem Vortrag ein. Dr. Stefan Michel, aus Weida, stellt seine Forschungen zum Ebersdorfer Gesangbuch von 1746 vor. Jedermann ist herzlich eingeladen.

■ Schwester Juliane Mihan hat bei einer religionswissenschaftlichen Studienreise »Heilige Orte im Heiligen Land« besucht. Sie berichtet mit Bildern von dieser Reise und der Begegnung mit verschiedenen Religionen am Freitag, dem 9. November, um 19.30 Uhr in der »Rolle«.

■ Mit Reflexionen über den Philosophen Peter Sloterdijk und den Theologen Hans Küng setzt der offene Herrnhuter Gesprächskreis »Gott und Welt« das Thema »Weltethos« fort. Zu dem um 19.45 Uhr beginnenden Treffen am Dienstag, den 13. November, soll die Thematik der Globalisierung mit einbezogen werden. Das Eröffnungsreferat hält der Theologe Dr. Gert Zenker, Schlegel. Er wird sich auch auf das im Jahr 2005 erschienene Buch von Peter Sloterdijk »Im Weltinnenraum des Kapitals« beziehen. Der Gesprächskreis trifft sich wieder in der Alten Rolle, August-Bebel-Straße 3.



■ Am Sonntag, dem 18. November, am Ältestenfest, sind alle, die in der Gemeinde einen Dienst tun, zum Dienerliebesmahl eingeladen. Wir beginnen um 14.00 Uhr im Kirchensaal. Alle Mitarbeiter/innen der Gemeinde können an diesem Tag eine ermäßigte Karte zum Besuch des Requiems von Johannes Brahms in Ebersbach erhalten, das dort um 16.00 Uhr aufgeführt wird. Dafür ist eine Vorbestellung bis zum 5. November im Vorsteheramt notwendig.

■ Nach längerer Pause finden in Herrnhut wieder zwei Musikalisch-Literarische Abende statt:

Donnerstag, 22. November, 19.30 Uhr in der Herrnhuter Diakonie mit Br. Christian Weber, Dresden: »Der beste Schluss ist der Entschluss«

Sonntag, 25. November, 19.30 Uhr in der Rolle mit Schw. Juliane Mihan, Berlin: »Geschichten und Lieder aus der jüdischen Lebenswelt«

■ Zum Abschluss der Sonderausstellung »Fotografie in der Geschichte der Brüdermission« im Völkerkundemuseum, Goethestraße 1, findet am Sonntag, dem 25. November, um 15.00 Uhr, noch einmal eine Führung mit Dr. Rüdiger Kröger vom Unitätsarchiv statt.

■ Im Dezember wird das erste Stationäre Hospiz für die Region Ostsachsen in Herrnhut seine Arbeit aufnehmen. Es trägt den Namen »Siloah« und nutzt das Gebäude des ehemaligen Altenheims in der Comeniusstraße 12. Am 17. November ist bei einem »Tag der offenen Tür« Gelegenheit, das Haus anzuschauen und mit den künftigen Mitarbeiter/innen ins Gespräch zu kommen. Am 30. November findet die feierliche Eröffnung statt. Sie beginnt mit einem Gottesdienst um 11.00 Uhr im Kirchensaal, zu dem auch die Gemeinde eingeladen ist.

■ »Wo du hingehst – Wege mit Gott«. Unter diesem Thema findet vom 8. bis 10. Februar 2008 eine Begegnungstagung für geistliche Erneuerung im Zinzendorfhaus Neudietendorf statt. Die Leitung haben Br. Günther Kreusel und Br. Albrecht Stammer, Kosten: ca. 90 Euro (EZ ca. 100 Euro), Anmeldung bis zum 15. November 2007 bei Br. A. Stammer, Barbyer Str. 6, 39249 Gnadau, E-Mail: bruedergemeine-gnadau@gmx.de

■ Die Unitätsdirektion hat mitgeteilt, dass sich die Herausgabe des neuen Gesangbuches leider verzögert. Es wird erst im neuen Jahr erscheinen. Wir hoffen, dass wir es zum 1. März oder spätestens zum Osterfest 2008 einführen können.

■ Ein Dank für Beiträge, Kollekten und Spenden

■ Wir danken sehr herzlich allen Gemeindegliedern, die regelmäßig ihren Gemeinbeitrag zahlen. Bis zum 30. September sind 75.190 Euro eingegangen. Das sind fast 3/4 des erwarteten Jahresbetrages. Leider ist das Ergebnis bei der Gemeindienst-Umlage noch nicht so erfreulich. Hierfür gingen 3.462 Euro ein, das ist erst die reichliche Hälfte des erwarteten Jahresbetrages. Wir erinnern deshalb nochmals daran, dass der Ältestenrat alle erwachsenen Gemeindeglieder um 33 Euro pro Jahr zur Deckung der Personalkosten bittet. – Alle, von denen wir in diesem Jahr noch gar keine Überweisung erhalten haben, werden wir noch mit einem besonderen Brief ansprechen.

■ Herzlichen Dank ebenfalls an alle, die zu vielen Kollekten und Spenden beigetragen haben. Der Spendenstand für die Renovierung des Kirchensaals hat jetzt 70.597 Euro erreicht. Das Jubiläum in diesem Jahr hat uns schon ein gutes Stück weiter gebracht, aber wir müssen noch viel sammeln, ehe wir die Arbeiten am Dach beginnen können.



■ Die spontane Spendenaktion nach dem verheerenden Wirbelsturm in Nicaragua hat in Herrnhut bisher den Betrag von 1.979 Euro ergeben. - Bruder Harold Smart Reyes, Direktor des Diakonischen Werkes der Brüdergemeine in Nicaragua (ADSIM), bedankt sich für die bisherige Hilfe nach dem Hurrikan »Felix«. Zugleich nimmt er eine vorläufige Katastrophenbilanz vor: Geschädigt sind insgesamt 198.000 Personen in 33.600 Familien. Es müssen 20.400 Wohnungen, 157 Kirchen und Pfarrhäuser, 102 Schulen und 43 Gesundheitszentren wieder aufgebaut bzw. repariert werden. Mittlerweile gibt es mehr als 300 Tote sowie 133 Vermisste. Von schweren Zerstörungen betroffen sind 1.3 Millionen Hektar Landwirtschaftsfläche sowie 480.000 Hektar Waldfläche. – Im Vorsteheramt werden gern noch weitere Spenden angenommen.

■ Zwei neue Bücher

Wer kannte Dietrich Heise?

Dietrich Heise war eine herausragende Persönlichkeit für die Geschichte des Glaubens in unserem Land. Wer etwas über die christliche Jugendarbeit in der DDR erfahren möchte, findet hier den Stoff, aus dem Segensgeschichten gemacht sind.

Titel: Gottes Dietrich öffnet Türen

Bestelladresse: CVJM Schlesische Oberlausitz, Johannes-Wüsten-Straße 21, 02826 Görlitz oder Comenius-Buchhandlung

Brigitte Tasche

Lebensbilder aus der Brüdergemeine

In einem 310 Seiten starken Buch hat Bruder Dietrich Meyer Lebensbilder von Bruder Gregor bis Schwester Margarete und von Augusta bis Zembsch zusammengestellt. Da finden sich nicht nur die bekannten Namen, sondern auch Schwestern und Brüder, die sicher kaum einer kennt. Es lohnt sich, das Buch zu kaufen und zu lesen.

Bestelladresse: Unitas Fratrum, Zittauer Straße 27, 02747 Herrnhut oder Comenius-Buchhandlung

Frieder Waas



Laternenumzug am Martinstag

Sonntag, 11. November 2007

Beginn: 16.30 Uhr im Kirchgarten der Brüdergemeine

Wir ziehen mit den Lampions nach Berthelsdorf zum Martinsspiel (Beginn in Berthelsdorf 17 Uhr)

Kontakt

Herrnhuter Brüdergemeine, Pfarramt, Comeniusstr. 3, 02747 Herrnhut
Friedrich Waas, Tel.: 035873/33604, Fax: 30676
E-Mail: pfarramt@bruedergemeine-herrnhut.de
Jugendarbeit: Ingo Gutsche, Löbauer Str. 41, 02747 Herrnhut
Tel.: 035873/33880, E-mail: jugendarbeit@bruedergemeine-herrnhut.de
Kirchenmusik: Peter Kubath, Zinzendorfplatz 4, 02747 Herrnhut
Tel.: 035983/36823, E-mail: kantor@bruedergemeine-herrnhut.de
Vorsteheramt der Brüdergemeine, Zinzendorfplatz 4, 02747 Herrnhut
Eva-Maria Schmidt, Tel.: 035873/2405, Fax: 30676
E-mail: info@bruedergemeine-herrnhut.de
SK Oberlausitz-Niederschlesien, Kto: 3 000 215 262, BLZ: 850 501 00